



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

März/23

Digitale Innovationen in der Pflege

Pflege 2.0

Wenn die ambulanten Pflegekräfte des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen der Johanniter zu ihren Patientinnen und Patienten unterwegs sind, können sie sich schon seit vielen Jahren auf Unterstützung verlassen: von mobilen Tourenbegleitern – einer digitalen Anwendung, die den kontinuierlichen Datenaustausch mit der Pflegezentrale ermöglicht, bei der Tourenplanung unterstützt und viele weitere organisatorische Funktionen bereitstellt. Über den smarten Begleiter hinaus kommen heute weitere digitale Instrumente im Pflegealltag zum Einsatz, etwa Software für die Wunddokumentation oder digitale Fortbildungsangebote.

„Es gibt viele innovative Ansätze: Von Telepflege bis hin zu Virtual-Reality-Angeboten für bettlägerige Personen“, berichtet Stephanie Raudies, Projektkoordinatorin im Fachbereich Forschung und Entwicklung der Johanniter des Landesverbands Niedersachsen/Bremen. Nun wurden gesetzliche Rahmenbedingungen und Refinanzierungsmöglichkeiten geschaffen, um auf Seiten der Pflegebedürftigen Entlastung durch Digitalisierung zu schaffen – mit den sogenannten digitalen Pflegeanwendungen (kurz: DiPA). Doch was sind eigentlich digitale Pflegeanwendungen? ▶

Inhalt

- 03 Im Blick**
Die Möglichmacher
- 04 Einblicke...**
Der Weg ist das Ziel
- 05 ... und Ausblicke**
Analog trifft digital
- 06 Aus den Regionen**
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 Hilfe, die ankommt**
Ankommen – in Land und Gesellschaft
- 10 Spenden im Verband**
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 Neues im Verband**
Gemeinsam Hoffnung schenken
- 12 Wir sind für Sie da!**
Adressen und Hausnotruf



- ▶ Dabei handelt es sich um „digitale Helfer“, die die Selbstständigkeit von Pflegebedürftigen fördern und einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit entgegenwirken sollen. DiPA können von Pflegebedürftigen sowie in der Interaktion von diesen mit Angehörigen, mit ehrenamtlich Pflegenden oder ambulanten Pflegeeinrichtungen genutzt werden. Derzeit sind noch keine Anwendungen als DiPA zertifiziert, erste Anwendungen werden jedoch zum Ende des ersten Quartals 2023 erwartet. Im Rahmen von Pilotprojekten testen auch die Johanniter derzeit verschiedene digitale Anwendungen, etwa zu den Themen Medikamentenerinnerung, Vitaldatenmessung und Sturzprophylaxe.

„Die Digitalisierung ist keine pauschale Lösung, Pflege bedeutet nach wie vor Fürsorge und soll nicht komplett digital werden“, so Stephanie Raudies, „aber die Digitalisierung kann helfen, für das Zwischenmenschliche wieder mehr Zeit zu haben, beispielsweise wenn kleinere Tätigkeiten per Telepflege erfolgen und die Pflegekraft dadurch mehr Zeit beim Patienten hat.“ Zudem bieten digitale Anwendungen das Potenzial, die Qualität der Pflege zu verbessern. Das gelingt etwa durch die softwarebasierte Auswertung von Daten, auf deren Basis die Versorgung bedarfsgerecht an die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten angepasst werden kann.

Doch auch darüber hinaus bieten digitale Anwendungen zahlreiche Vorteile: So könnten die Attraktivität des Pflegeberufs gesteigert und Kosten langfristig gesenkt werden. Hinzu kommt die stärkere soziale Teilhabe von Pflegebedürftigen, wenn etwa die pflegebedürftige Person in ihrer Häuslichkeit über eine digitale Anwendung mit ihren Angehörigen und Freunden im stetigen Austausch via Videotelefonie bleiben kann. Zudem kann damit an wichtige Ereignisse wie Arztbesuche und Medikamenteneinnahme erinnert werden.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, wie die Pflege der Zukunft mehr Flexibilität und Entlastung mit sich bringen kann. Jetzt gilt es, die Rahmenbedingungen weiter auszubauen, damit visionäre Anwendungen künftig in der Versorgung eingesetzt werden und allen Beteiligten einen Mehrwert bieten können.



JOHANNITER

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Baumschulenallee 16, 30625 Hannover
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin
lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg
Titelfoto / Adobe Stock/pikselstock
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH
Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 75600
www.johanniter.de/nb-wir

Die Möglichmacher

Ria und Diether Liedtke erhalten das Bundesverdienstkreuz

Es ist kein Geheimnis: Ehrenamtliches Engagement ist wichtig für die Gesellschaft. Wie bedeutend es sein kann, zeigen Diether und Ria Liedtke, denn in ihrer über 50-jährigen Tätigkeit bei der Johanniter-Unfall-Hilfe haben die beiden Eheleute so einige Projekte ins Leben gerufen und wichtige Entwicklungen vorangetrieben. Im Mittelpunkt ihres Handelns stand dabei immer das Wohl ihrer Mitmenschen – denn zu helfen, ist für die beiden eine Selbstverständlichkeit.

Immer einen Schritt voraus

Seinen Anfang nahm alles 1971, als Diether Liedtke ehrenamtlich bei den Johannitern im Ortsverband Stedingen tätig wurde. Darauf folgte ihm seine Frau Ria Liedtke, die sich seitdem ebenfalls tatkräftig bei den Johannitern engagiert. So fuhr sie nach ihrer Ausbildung zur Rettungsassistentin im Rettungsdienst mit – zu einer Zeit, in der Frauen im Rettungswesen noch selten anzutreffen waren. 1977 übernahm Diether Liedtke das Amt des Ortsbeauftragten von seinem Schwiegervater Hans-Udo Arndt und führt den Verband seitdem ehrenamtlich mit Ria an seiner Seite.

Gemeinsam trieben die beiden die Entwicklung des Rettungsdienstes maßgeblich mit voran: Ihnen ist es zu verdanken, dass in der südlichen Wesermarsch – noch vor der Verabschiedung des Rettungsdienstgesetzes des Landes Niedersachsen 1992 – ein organisiertes Rettungswesen entstand. Denn die jungen Helferinnen und Helfer der Stedinger Johanniter – von denen viele von Diether Liedtke rekrutiert wurden – bauten eine 24-stündige ehrenamtliche Bereitschaft an sieben Tagen in der Woche auf.

Als Diether Liedtke von der noch jungen Technik des Hausnotrufs erfuhr, dauerte es nicht lange, bis er diese 1985 im Ortsverband Stedingen einführte. Damit legte er den Grundstein für den Erfolg des Johanniter-Hausnotrufs. Noch heute ist die mit mehr als 50 000 Kunden und 1500 Notrufen täglich zweitgrößte Zentrale der Johanniter im Ortsverband Stedingen angesiedelt. Darüber hinaus unterstützen Diether und Ria

Liedtke Menschen in Not: Viele Jahrzehnte kümmerten sie sich um benachteiligte Jugendliche und gaben mehr als 60 Jungen Halt im familiären Umfeld. 2007 gründeten sie die Johanniter-Lebensmittelausgabe „Radieschen“ für Bedürftige und 2011 gemeinsam mit der Wohnungsbau Wesermarsch Braker Wohnbau den Nachbarschaftstreff „Vogelnest“ in Brake, um etwas gegen die Vereinsamung älterer Menschen zu unternehmen. Nebenher verpflegten sie mit ihrer Feldküche Feuerwehrleute und Rettungskräfte im Einsatzfall.

Neben seinem Engagement bei den Johannitern setzte sich Diether Liedtke auch auf politischer Ebene für das Wohl der Gesellschaft ein. Etwa durch seine langjährige Mitgliedschaft im Kreistag und im Rat der Gemeinde Berne sowie durch seine siebenjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Bürgermeister von Berne.

Ausgezeichnetes Engagement

Für ihren unermüdlichen Einsatz wurden Ria und Diether Liedtke kürzlich mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Stephan Siefken, Landrat des Landkreises Wesermarsch, überreichte die Auszeichnung – jedem einzeln. „Hier wird kein Ehepaar ausgezeichnet, sondern zwei Personen, die jeweils herausragende Leistungen für die Gesellschaft erbracht haben“, betonte Stephan Siefken. Auch Wilfried Barysch, Mitglied im Vorstand des Regionalverbands Weser-Ems der Johanniter-Unfall-Hilfe, lobte das außergewöhnliche Engagement der Eheleute: „Wenn es jemand verdient hat, dann ihr.“



Anerkennung für Außergewöhnliches: Landrat Stephan Siefken (Mitte) überreichte Ria (links) und Diether Liedtke (rechts) das Bundesverdienstkreuz für ihr langjähriges Engagement.

Der Weg ist das Ziel

Der Fahrsimulator der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen

Es ist ein nebliger Herbstabend, die Dämmerung setzt bereits ein, als die Rettungskräfte der Johanniter-Unfall-Hilfe zum Einsatz ausrücken. Jetzt zählt jede Minute. Doch aufgrund der Witterungsbedingungen ist die Sicht stark beeinträchtigt. Erschwerend hinzu kommt regennasse Fahrbahn, auf der es gilt, den Rettungswagen sicher zu steuern. Was wie eine reale Verkehrssituation an einem regnerischen Herbsttag klingt, ist ein simuliertes Szenario am Fahrsimulator der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. Seit Mitte November unterstützt der Fahrsimulator dort bei der Ausbildung der Notfallsanitäterinnen und -sanitäter.

Denn das Fahren mit dem Rettungswagen will gelernt sein, schließlich müssen bei Einsatzfahrten besondere Herausforderungen bewältigt werden. „Rettungswagen unterscheiden sich durch ihre Abmessungen und ihr höheres Gewicht von normalen Pkw. Dadurch reagiert das Fahrzeug ganz anders, beispielsweise mit einem längeren Bremsweg. Hinzu kommt das Fahren mit erhöhter Geschwindigkeit, das bei bestimmten Einsatzmeldungen erlaubt ist“, berichtet Kai Schäfer, Fachbereichsleiter Rettungsdienst/Notfallmedizin an der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen.

„Mithilfe des Fahrsimulators sollen angehende Rettungskräfte ein Gefühl für das Fahrzeug bekommen, ohne Gefahr zu laufen, einen echten Rettungswagen zu beschädigen“, so der Experte für Rettungsdienst und Notfallmedizin.

Dem Fahrsimulator liegt VR-Technologie, also Virtual Reality, zugrunde, welche die täuschend echt wirkende Simulation von Verkehrssituationen ermöglicht. Ein- und Ausparken mit dem Rettungswagen, unübersichtliche Situationen an einer städtischen Kreuzung, Fahrten bei Nacht oder auf glatter Straße – diese und viele weitere Szenarien können mit dem Fahrsimulator trainiert werden. „Damit werden unsere Einsatzkräfte bestmöglich auf potenzielle Herausforderungen und schwierige Fahrbedingungen vorbereitet“, erzählt Kai Schäfer.

Während der Einsatz des Simulators in der Ausbildung der Rettungskräfte bereits auf Hochtouren läuft, gibt es schon Pläne für die Zukunft: So sollen künftig auch Mitarbeitende aus weiteren Tätigkeitsbereichen der Johanniter, wie aus dem Hausnotruf-Einsatzdienst, dem Organ- oder dem Patiententransport, am Fahrsimulator geschult werden. Denn auch dort gilt es, in stressigen Situationen Ruhe zu bewahren und das Fahrzeug sicher ans Ziel zu bringen.

Übung macht den Meister: Mit dem Fahrsimulator werden Rettungskräfte auf brenzlige Verkehrssituationen vorbereitet.



Analog trifft digital

Die Führungskräfteausbildung der ehrenamtlichen Gruppen- und Zugführer im Bevölkerungsschutz



In der komprimierten Präsenzphase der Ausbildung stehen praktische Übungen – einzeln und in der Gruppe – auf dem Programm.

Blended Learning, eLecture und Flipped Classroom Approach – Sie fragen sich, was damit wohl gemeint ist? Diese Begriffe beschreiben Lernmethoden, die in der Ausbildung der ehrenamtlichen Gruppen- und Zugführer im Bevölkerungsschutz an der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen angewendet werden.

Blended Learning steht für klassischen Präsenzunterricht kombiniert mit computerbasierten Lernformaten und ist bereits seit 2018 Bestandteil der Gruppen- und Zugführer-ausbildung an der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. „Wir haben frühzeitig erkannt, dass sich bestimmte Inhalte besser und zeit-effizienter im Selbststudium erlernen lassen und der Präsenzunterricht dann für vertiefende Übungen genutzt werden kann“, so Heiner Mansholt, Fachbereichsleiter Breitenausbildung, Bevölkerungsschutz und Einsatzdienste an der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. Die Idee dahinter: weg vom reinen Frontalunterricht hin zu einem ergänzenden Selbststudium.

Als 2020 die Corona-Pandemie kam und Präsenzschulungen vorerst nicht mehr möglich waren, entwickelte die Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen das hybride Modell weiter – um die Ausbildung trotz der Umstände weiter durchführen zu können. So besteht die Fortbildung nun aus einer sechswöchigen Selbstlernphase, in der die Teilnehmenden mithilfe digitaler

Plattformen lernen, einer neu hinzugekommenen eLecture-Phase, d.h. digitaler Unterricht bestehend aus Video-Vorträgen, Lernpaketen mit Aufgaben und Gruppenarbeiten im virtuellen Klassenraum, sowie einer abschließenden dreitägigen, praxisorientierten Präsenzphase. In Gruppen von bis zu zwölf Personen erlernen die Teilnehmenden unter anderem theoretisches Hintergrundwissen, wie auftragstaktisches Führen in der Praxis funktioniert und eine der wichtigsten Fähigkeiten als Führungskraft: die Kommunikation mit Einsatzkräften.

Lernen lernen

Das hybride Ausbildungsmodell bietet den Ehrenamtlichen Flexibilität, die für die Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Ehrenamt besonders wichtig ist. Darüber hinaus hat das hybride Lernen einen weiteren wichtigen Vorteil: Es schult die Selbstlernfähigkeit. „Lernfähigkeit ist für Führungskräfte eine wichtige Kompetenz, die durch die hybride Ausbildung stärker trainiert wird als im Frontalunterricht“, erklärt Heiner Mansholt.

Trotz der E-Learning-Formate kommen praktische Übungen nicht zu kurz: Im Rahmen des sogenannten Flipped Classroom Approach – einem Ansatz, bei dem die übliche Reihenfolge von der Lehre im Klassenverband und zu Hause getauscht wird – wird das selbst angeeignete Wissen anschließend in der Praxis angewendet und so vertieft. In allen Lernphasen erhalten die Teilnehmenden zudem individuelles Feedback. Auch die abschließende Prüfung – bestehend aus mehreren praktischen Simulationen – wird durch eine ausführliche Rückmeldung zur eigenen Leistung ergänzt, was den Lernerfolg der Teilnehmenden steigert.

Die hybride Ausbildung wird auch in Zukunft bestehen bleiben, davon ist Heiner Mansholt überzeugt: „Neben den Vorteilen für die Teilnehmenden und ihren Lernerfolg werden Hilfsorganisationen mit digitalen Formaten in der Ausbildung ihrer Einsatzkräfte deutlich resilienter – das hat die Corona-Pandemie gezeigt.“

Auf dem aktuellen Stand Neue Rettungswache in Braunschweig



Braunschweig / Eine Waschhalle für die Einsatzfahrzeuge, ein komfortabler Sozialraum mit angrenzender Küche und ein großzügiger Schulungsraum mit modernster Technik für die Aus- und Fortbildung des Rettungsdienstpersonals: Das sind nur einige der Vorzüge der neuen Johanniter-Rettungswache in Braunschweig. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die neue Wache in der Ludwig-Winter-Straße – direkt gegenüber der alten – im Oktober 2022 feierlich eröffnet werden. Auf knapp 1000 Quadratmetern ist ein moderner Neubau und idealer Arbeitsplatz entstanden, der den aktuellen Anforderungen im Rettungsdienst gerecht wird.

Über die neue Rettungswache freuten sich bei der Eröffnung die Johanniter-Landesvorstände Stefan Radmacher und Hannes Wendler, Regionalverbandspfarrer Dirk Hoffmeister, Dienststellenleiter Marc Wegner, stellvertretender Rettungswachenleiter Alexander Dreßler, Rettungswachenleiter Sven Kaspersinski, Ortsbeauftragte Gudula von Kalm, Erster Stadtrat Christian Geiger und Bezirksbürgermeister Jörg Hitzmann (v.l.n.r.).

Hilfe für die Kleinsten Bundesweit erste Kinderambulanz in Bremen eröffnet

Bremen / Influenza- und RSV-Welle brachten in den vergangenen Monaten Praxen und Kliniken an ihre Kapazitätsgrenzen. Um die Versorgung erkrankter Kinder dennoch sicherzustellen und Praxen und Kliniken zu entlasten, kamen Anfang Dezember in Bremen Vertreter aus dem ambulanten und stationären Bereich zu einem Krisentreffen zusammen. Das großartige Ergebnis: Innerhalb kürzester Zeit entstand die Idee einer Kinderambulanz, die in einem ebenfalls bemerkenswerten Tempo genehmigt und realisiert wurde. Mitte Januar wurde die bundesweit erste Kinderambulanz in den Räumen des ehemaligen Kinderimpfzentrums Am Brill in Bremen schließlich eröffnet. In der vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und der Johanniter-Unfall-Hilfe gemeinsam betriebenen Einrichtung erhalten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die in ihrer Kinderarztpraxis keinen Termin bekommen, Hilfe. Ergänzend entstand ein medizinisches Callcenter, das telefonische Beratung bietet. Noch bis Mitte März 2023 können sich Eltern erkrankter Kinder an die Kinderambulanz wenden.



ASB-Geschäftsführer Jürgen Lehmann, die Bremer Gesundheitssenatorin Claudia Bernard und der Regionalvorstand des Regionalverbandes Bremen-Verden der Johanniter Andreas Setzer (v.l.n.r.) bei der Eröffnung der Kinderambulanz.

Die Terminvereinbarung erfolgt telefonisch unter **0421 526 330**.
Weitere Infos finden Sie unter www.kinderambulanz-bremen.de.

Für den Fall der Fälle Rettende üben Blackout-Szenario

Nordenham / Was würde eigentlich mit dem Betrieb des Rettungsdienstes passieren, wenn es zu einem Blackout käme und für längere Zeit der Strom ausfiele? Dieses Szenario übten kürzlich die ehrenamtlich Helfenden des Ortsverbandes Nordenham.

Als die Hauptsicherung der Wache herausgenommen wurde und die Dienststelle in völliger Dunkelheit versank, begann der Einsatz für die Ehrenamtlichen: Die Tore zu den Fahrzeugen mussten manuell geöffnet, Notstromaggregate angeworfen, LED-Scheinwerfer auf dem Gelände aufgestellt und Rettungsfahrzeuge in Position gebracht werden – alles im Schein von Taschenlampen.

Doch trotz simulierten Komplettausfalls des Stroms konnten die Übenden die Rettungswache rasch auf Notbetrieb umstellen. Nun sind sie für den Ernstfall geschult – und können auch unter erschwerten Bedingungen wertvolle Hilfe leisten.

„Es war einmal...“ Vorlesewoche in Johanniter-Kita Grashüpfer

Holzminden / Gebannt lauschten die Kinder den Worten der Erzieherin, als diese den Kleinsten aus einem neuen Buch vorlas. Eine ganze Woche lang erwarteten die Kleinsten im November vergangenen Jahres Erzählungen, Geschichten und Märchen. Denn den bundesweiten Vorlesetag, der unter dem Motto „Gemeinsam einzigartig“ stand, nahm die Johanniter-Kita Grashüpfer in Holzminden zum Anlass, um gleich eine ganze Vorlesewoche ins Leben zu rufen. Mit Unterstützung von Eltern und Großeltern, die neben den Erzieherinnen Geschichten vorlasen, konnten die Kinder in fremde Welten eintauchen und gemeinsam Vielfalt erleben.



Jeden Tag eine neue Geschichte: Das wurde dank des Engagements von Eltern und Großeltern in der Kita Grashüpfer im Rahmen der Vorlesewoche möglich.



Beim Üben des Blackout-Szenarios packten alle mit an. So konnte die Rettungswache schon nach kurzer Zeit mit Notstromaggregaten betrieben werden.



Wir Johanniter

Kira Lentge Wenn die Seele Hilfe braucht

Sie ist auf Anzeigen, in Videos und auf der Internetseite der Johanniter des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen zu sehen: Kira Lentge. Denn sie ist eines der Gesichter der „Kein wir ohne Euch“-Kampagne der Johanniter, mit der die Organisation ihre Ehrenamtlichen in den Fokus rückt. „Es ist noch immer ungewohnt, ständig sein eigenes Gesicht auf Plakaten zu sehen“, erzählt die 27-Jährige schmunzelnd.

Wenn sie nicht für die Johanniter vor der Kamera steht, ist die Psychologin ehrenamtlich in der psychosozialen Notfallversorgung des Ortsverbandes Hannover-Wasserturm tätig. Dort betreut sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen Einsatzkräfte und Betroffene in Krisensituationen und ist da, wenn andere etwas Belastendes erlebt haben. „Wir werden zu ganz unterschiedlichen Lagen gerufen – das macht die Arbeit so spannend.“ So leistete sie beispielsweise psychische Erste Hilfe für Rettende nach ihrem Einsatz bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021.

Trotz teils herausfordernder Situationen macht ihr das Ehrenamt Spaß. „Mich motiviert, gemeinsam mit anderen etwas bewirken zu können“, erzählt sie. „Der Zusammenhalt bei den Johannitern macht die Tätigkeit zu etwas Besonderem.“

Ankommen – in Land und Gesellschaft

Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit

Als der Krieg in der Ukraine vor mehr als einem Jahr überraschend begann, musste alles ganz schnell gehen: Aufnahmekapazitäten mussten ausgebaut, Sport- und Messehallen mit Zelten und Feldbetten ausgestattet werden. Auch die Johanniter in Niedersachsen und Bremen setzten alles in Bewegung, um Menschen aufnehmen und unterbringen zu können.

Die Arbeit der Johanniter im Bereich Flucht und Migration ist von kurzfristigen Entwicklungen geprägt, auf die es gilt, rasch zu reagieren. Zahlreiche Helferinnen und Helfer aus den unterschiedlichsten Bereichen der Johanniter-Unfall-Hilfe wie dem Bevölkerungsschutz oder der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit sowie aus anderen Organisationen packten im letzten Jahr mit an, um eine schnelle Aufnahme geflüchteter Menschen aus der Ukraine – aber auch aus anderen Ländern – zu ermöglichen. Denn weltweit sind mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Gewalt. Machbar wird die rasche Hilfe insbesondere durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die tatkräftig unterstützen.

Sicher unterkommen

In Deutschland angekommen, werden die Menschen mit notwendigen Gütern wie Nahrungsmitteln, Kleidung und Medikamenten versorgt. Die Johanniter setzen außerdem alles daran, Geflüchteten das zu bieten, was sie am dringendsten benötigen: Sicherheit. So soll ihnen sowohl ein räumlicher als auch ein sozialer Zufluchtsort geboten werden. Also neben sicheren Unterkünften auch ein Umfeld, in dem sie in vertrauensvoller Atmosphäre leben können.

Menschen, die hier ankommen, mussten auf ihrer Flucht häufig traumatische Erfahrungen machen. Die haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer werden in Kursen der Johanniter deshalb geschult, um sie einerseits dafür zu sensibi-

lisieren und um andererseits zu verhindern, dass Berichte über Fluchterfahrungen für sie selbst zur Belastung werden.

Sind die Menschen stabilisiert, gilt es, bei den ersten Schritten in Deutschland zu unterstützen. Denn in einem fremden Land kann Alltägliches ganz anders funktionieren als im Heimatland. Eine unbekanntere Sprache, neue Regelungen sowie eine andere Kultur können eine Herausforderung sein. Durch Sprach- und Orientierungskurse sowie Unterstützung darüber hinaus – etwa bei der Job- und Wohnungssuche – begleiten Sozialarbeitende Geflüchtete hin zu einem selbstständigen Leben in Deutschland. „Dabei leisten auch Ehrenamtliche einen wichtigen Beitrag, indem sie Sprachkurse geben oder als Übersetzer oder Betreuungskraft mithelfen“, berichtet Rebecca Blümchen, Fachbereichsleitung Flucht und Migration der Johanniter des Regionalverbands Südniedersachsen.

Integration durch Begegnung

Damit soziale Integration gelingen kann und Geflüchtete am gesellschaftlichen Leben teilhaben, ist es darüber hinaus wichtig, Begegnungs- und Freizeitangebote zu schaffen. Schließlich haben Menschen durch ihre Flucht ihr soziales Netzwerk verloren, das es gilt, in einem anderen Land wieder aufzubauen.

„Integration lebt von Begegnungen“,

davon ist Rebecca Blümchen überzeugt.

„Menschen das Ankommen in den neuen Lebensumständen zu erleichtern, ist nur mit hauptamtlichen Mitarbeitenden kaum zu schaffen“, berichtet sie. Die ehrenamtliche Hilfe ist deshalb unverzichtbar, damit Menschen nicht nur im Land, sondern auch in der Gemeinschaft ankommen. „Ehrenamtliche engagieren sich in Begegnungsstätten



Durch Angebote zur Kinderbetreuung erhalten auch Eltern, insbesondere Mütter, die Möglichkeit, an Sprach- und Orientierungskursen teilzunehmen.



Um Menschen nach ihrer Ankunft schnell und sicher unterbringen zu können, wird jede helfende Hand gebraucht.

und -veranstaltungen wie beispielsweise in Sprach-Cafés, um Geflüchteten den Start in Deutschland zu erleichtern“, erzählt die Fachbereichsleiterin. Dort kommen die Helferinnen und Helfer mit geflüchteten Menschen ins Gespräch, knüpfen Kontakte und leisten wertvolle Unterstützung.

Nicht selten ermöglicht der Kontakt zu den Johannitern – insbesondere zu den ehrenamtlich Helfenden – Geflüchteten wiederum den späteren Einstieg ins Ehrenamt. Sie möchten ihren Interessen und Hobbys auch in Deutschland nachgehen – dazu gehört auch ehrenamtliches Engagement. Andere sind dankbar für die Unterstützung, die sie bei ihrer Ankunft erhalten haben, und möchten diese Hilfe auch anderen Ankommenen bieten und entscheiden sich deshalb für ein Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit.

Denn auch in Zukunft ist die ehrenamtliche Hilfe – aber auch die gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie mit anderen Hilfsorganisationen und Behörden – wichtig, um Geflüchteten einen Ort der Zuflucht zu bieten.



So können Sie helfen

Ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen wäre diese Hilfe für geflüchtete Menschen nicht möglich. Helfen Sie mit, dass die Johanniter Schutzsuchende auch weiterhin schnell und sicher unterbringen, versorgen und dabei unterstützen können, sich in dem neuen Umfeld zurechtzufinden – mit Ihrer Spende. Damit setzen Sie ein wichtiges Zeichen der Solidarität.

Spendenkonto der Johanniter in Niedersachsen/Bremen:

Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt

Oder spenden Sie online unter www.johanniter.de/spenden-nb



Herzlichen Dank!

Helpen leicht gemacht mit der Spendenhelden-App

Das Smartphone ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken: Für die Kommunikation mit unseren Liebsten, um mal eben die Nachrichten zu checken – oder um ein Herzensprojekt der Johanniter zu unterstützen. Denn mit der neuen Spendenhelden-App der Johanniter ist Helfen mit wenigen Klicks über das Smartphone möglich.

Die App ermöglicht es, schnell und unkompliziert zu spenden und damit Menschen vor Ort zu helfen. So enthält die App eine Übersicht über die Spendenprojekte der Johanniter und bietet Transparenz darüber, wofür Ihre Spende eingesetzt wird.

Und so geht's: Wählen Sie in der App eines von 250 Johanniter-Spendenprojekten aus und unterstützen Sie dieses – mit Ihrer Spende. Für mehr Übersichtlichkeit können die Projekte nach Region und Themenbereich gefiltert werden.

Sie können sich nicht entscheiden, welches Projekt Sie unterstützen möchten? Kein Problem! Die App bietet auch die Möglichkeit einer allgemeinen Spende. Eins ist sicher: Ihr Beitrag kommt genau dort an, wo Sie ihn einsetzen möchten.

Gemeinsam Gutes tun

Ob Geburtstag, Hochzeit oder Teamevent: Es gibt immer einen guten Grund, zu feiern – und gemeinsam zu helfen. Auch das ist mit der Spendenhelden-App nun noch leichter möglich: Einfach Spendenaktion erstellen, Team-Code generieren lassen, diesen mit lieben Menschen teilen und so gemeinsam für ein zuvor ausgewähltes Projekt spenden.



Unterstützen Sie uns,
damit wir weiterhin anderen
Menschen helfen können:
Jetzt QR-Code scannen oder
www.spendenhelden.de
besuchen, Spendenhelden-App
installieren und mithelfen!



Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Für unsere Mitmenschen da zu sein und dort zu helfen, wo Unterstützung dringend benötigt wird, ist für uns eine Herzensangelegenheit. Möglich wird das durch unsere vielen ehrenamtlich Helfenden sowie durch zahlreiche Spenden. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

Ihre Johanniter



Gemeinsam Hoffnung schenken Die Johanniter-Weihnachtstrucker

Die ehrenamtlichen Weihnachtstrucker-Helferinnen und -Helfer aus dem Landesverband Niedersachsen/Bremen sind erschöpft, aber glücklich – rund 3800 Kilometer waren sie bei ihrem fünftägigen Einsatz mit den Johanniter-Weihnachtstruckern unterwegs. Am zweiten Weihnachtsfeiertag machte sich der Hilfskonvoi – bestehend aus drei üppig beladenen Lkw, zwei Begleitfahrzeugen und 15 Ehrenamtlichen – auf den Weg in die rumänische Stadt Bistritz. Mit dabei: 3960 der von Schulen, Kitas, Vereinen, Privatleuten und Unternehmen liebevoll gepackten Weihnachtstrucker-Päckchen.

Von dort aus gingen die gespendeten Pakete mithilfe von Partnerorganisationen vor Ort weiter in die Ukraine. Denn ein Teil der Weihnachtstrucker-Päckchen – gefüllt mit lebenswichtigen Grundnahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Spielzeug für die Kleinsten – sollte denjenigen zugutekommen, die sie am dringendsten benötigen: den Menschen in dem kriegserschütterten Land. Bereits kurz nach Ankunft des Hilfskonvois in Rumänien konnten die ersten Pakete umgeladen und in ukrainische Städte gebracht werden. „Wir freuen uns, dass unsere Hilfe für die Menschen in der Ukraine im rumänischen Bistritz angekommen ist. Und wir freuen uns umso mehr, dass alle Johanniterinnen und Johanniter gesund aus dem Einsatz wieder zu ihren Familien zurückgekehrt sind“, so Hannes Wendler, Mitglied im Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe in Niedersachsen/Bremen. Nicht nur in der Ukraine, auch andernorts erreichten die Weihnachtstrucker-Pakete bedürftige Familien sowie notleidende Kinder und Senioren.

Wie wichtig die Hilfe ist, wird vor Ort deutlich, denn die Freude und Dankbarkeit der Menschen ist Jahr für Jahr spürbar. So auch als die Helfenden des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen kurzerhand die Weihnachtstrucker aus Landshut beim Verteilen von Päckchen in einer rumänischen Romasiedlung unterstützten und den Bewohnenden des Dorfes – insbesondere den Kleinsten – damit ein Lächeln ins Gesicht zauberten.

Dass die Pakete dort angekommen sind, wo sie so dringend benötigt werden, ist Ihrer finanziellen Mithilfe sowie dem tatkräftigen Engagement der Helferinnen und Helfer zu verdanken. „Alle Beteiligten haben sich mit viel Herzblut eingebracht und die Hilfe erst möglich gemacht“, sagte Konvoileiter Christian Hoffer aus Wunstorf. Auch Hannes Wendler würdigte die Unterstützung: „Mein Dank geht an alle Paketpackenden in Niedersachsen und Bremen und all diejenigen, die sich auf die ein oder andere Art und Weise eingebracht und unterstützt haben. Zudem geht mein Dank an die ehren- wie hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den Johanniter-Verbänden, die alles vorbereitet haben.“

2023 werden die Johanniter-Weihnachtstrucker wieder unterwegs sein, um Menschen in Not zum Fest der Liebe eine kleine Freude zu bereiten. Mit Ihrer Unterstützung können dann Päckchen gefüllt mit dringend benötigten Dingen für den Alltag verschenkt werden – und damit auch Zuversicht. Wir freuen uns, wenn Sie dann erneut (virtuelle) Päckchen packen oder uns mit Ihrer Spende unterstützen.



- **4623 Pakete** aus Niedersachsen und Bremen
- **über 1000 virtuell gepackte Pakete** aus Niedersachsen und Bremen



Landesverband Niedersachsen und Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 **Hannover**
Tel. 0511 67896-500
Fax 0511 48990-119
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 **Hannover**
Tel. 0511 438346-0
Fax 0511 438346-29
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
-  instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen
-  youtube.com/johanniter



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Kabelkamp 5
30179 Hannover
Tel. 0511 67896-0
Fax 0511 67896-305
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
Fax 0531 28620-20
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Alte Fleiwa 2a
26121 Oldenburg
Tel. 0441 97190-22
Fax 0441 97190-90
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Otto-Lilienthal-Str. 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-816
Fax 0421 53696-17
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
Fax 05121 74871-81
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen



Aktion zum Hausnotruf

Unser Dank für
Ihre Empfehlung!

Hilfe auf Knopfdruck – das bietet der Johanniter-Hausnotruf Kundinnen und Kunden. Sie sind davon überzeugt, dass der Hausnotruf eine gute Sache ist? Dann empfehlen Sie uns gerne weiter. Als Dankeschön für jeden erfolgreich vermittelten Kunden erhalten Sie einen von drei Gutscheinen im Wert von 25 Euro.

- **Johanniter-Wertgutschein:** anrechenbar auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen
- **Aral-Gutschein (SuperCard):** Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen in Deutschland gültig
- **Rossmann-Gutschein:** einlösbar in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH deutschlandweit

Rufen Sie uns gebührenfrei an
unter Telefon: 0800 0019214